

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 6 Uhr. Bezugspreis monatlich 2.- RM. frei Haus, bei Vorbestellung 1,50 RM. zusätzlich Beleggeld. Einzelnummern 10 Rpf. Alle Pöbelhaftigkeiten und Beschäftigungen, welche die Ehre der Zeitung beeinträchtigen, werden nicht veröffentlicht. Die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Angaben über die Leistungen der Zeitung überträgt sich auf den Besteller. Rücksendungen werden nicht angenommen. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Angaben über die Leistungen der Zeitung überträgt sich auf den Besteller. Rücksendungen werden nicht angenommen.

Anzeigenpreis: die 4-spaltige Zeile 20 Rpf., die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Rpf. monatlich, die 4-spaltige Reklameweile im letzten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Rpf. monatlich. Tages- und Wochenblätter werden nach Möglichkeit angenommen bis vorm. 10 Uhr. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6 durch Generalübermittelter Anzeigen, wir keine Garantie. Jeder Reklamationsfall wird durch die Redaktion geprüft.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rostzen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 129 — 92. Jahrgang Telegr.-Nr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Dienstag, den 6. Juni 1933

Die große Pfingsttagung des VDA.

Das ganze Deutschland soll es sein!

Die Passauer Tagung des Vereins für das Deutsche Volk im Ausland hat mit größter Deutlichkeit die Lage gekennzeichnet, in der sich das deutsche Volkstum beim Kampf um seine Daseinserhaltung befindet. Die Diktate von 1919 haben zielbewußt den Deutschen nicht bloß in Verteidigung geworfen, sondern ihn überall dort, wo er innerhalb der Reichsgrenze Schulter an Schulter mit den Volksgenossen steht, zum Objekt des Angriffs junger und jüngerer Staaten gemacht. Im Osten und Südosten Europas müssen die Millionen und aber Millionen Deutscher, die einem anders gearteten Nationalstaat angehören, aus allen Kräften um das Recht auf Dasein kämpfen. Darin ist es heute ganz anders geworden als in der Vorkriegszeit. Gewiß haben auch damals die Staaten versucht, die bei ihm schafften Deutschen zu dem zu machen, was ein eigenartiger Vergleich als „Kulturkämpfer“ bezeichnet hat. Heute geht man aber mit viel brutaleren Mitteln gegen das Deutsche vor. Wenn man von Passau, dem Tagungsort des Vereins für das Deutsche Volk im Ausland, hinauswandert in das Donauboden jenseits der österreichischen Grenze bis hinunter zum Schwarzen Meer, dann findet man überall die Zeichen eines Verteidigungskampfes, es der Deutschen gegen das drückende Übergewicht nationalistischer Mehrheit. Immer wieder wurde auf der Tagung des VDA darauf hingewiesen, daß es sich dort ebenso wie im Osten Europas, an der Ostsee und am dem Welt, nur darum handelt, daß der Deutsche leben will in seiner deutschen Art und in seiner deutschen Sprache. Es ist ein Kulturkampf, der dort draußen in der Welt ausgefochten wird, aber ebenso wie der deutsche Reichstanzler Hitler hat auch jetzt die Tagung des VDA es immer wieder unterstrichen: in diesem Kulturkampf befindet sich das Deutsche Volk im Ausland lebendig und ausdrücklich in der Verteidigung.

Nur nach außen hin, dort hinüber, wo kämpfendes Deutschland um sein Dasein ringt, wendet der VDA den Blick und die Arbeit. Diese Arbeit hat nun natürlich eine besondere Bedeutung und eine besondere Tiefe gewonnen, seitdem in der nationalen Erhebung sich die Deutschen im Reich zu einer festen Front zusammengeschlossen haben. Auch das geschah und geschieht nur aus Gründen der Selbsterhaltung. Deutschland ist und bleibt das Herz Europas, und die Geschichte unseres Erbteils ist undenkbar ohne die gewaltigen Impulse, die von diesem Herzen ausgehen. Das Mahnwort Hitlers: „Gedenke, daß du ein Deutscher bist!“ hat jetzt wieder eine besondere Bedeutung erhalten. Gerade der VDA, aber will die Gliederungen historischer und kultureller Art, die dieses Deutschland so vielfältig machen, nun keineswegs wegwischen und auslöschen. „In der reichen Symphonie der Nation möchten wir keine Stimme missen, die Gott geschaffen hat, weil wir diese Verantwortung nicht ertragen könnten“ ist das Bekenntnis eines der Redner auf der Passauer Tagung des VDA gewesen. In der höheren Einheit des deutschen Volkstums, das nicht an Grenzen gebunden ist, sondern der Grenzen spottet, sind diese Gliederungen zusammengefaßt.

Wir sprechen nicht nur heute von dem „Ausbruch der Nation“, sondern wir fühlen und begreifen es, daß dieses Wort nun zu einer Wirklichkeit geworden ist und werden mußte, wenn nicht das deutsche Volkstum von der Höhe herabsinken sollte, zu der es durch den Ausbruch der Nation im August 1914 emporgetragen wurde. Auch damals griff das Bewußtsein davon, Deutscher zu sein, hinweg über alle Grenzen, war die nationale Erhebung der Ausbruch eines alles überwindenden deutschen Volkstums. Ähnliches oder vielmehr das gleiche ging auch jetzt vor sich, und das Bekenntnis dazu sprach aus jedem Wort der Tagung des Vereins, der ja immer nur arbeiten will für das gesamte Deutsche Volk im Ausland.

„Von unserem Volkstum lassen wir uns durch nichts trennen!“

Zur Teilnahme an der Passauer Tagung des Volksbundes für das Deutsche Volk im Ausland war als Vertreter der Reichsregierung der bayerische Reichsstatthalter General Ritter von Epp eingetroffen. Er wurde beim Betreten der Stadt feierlich begrüßt. Unter jubelnden Heilrufen schritt er das Spalier der VDA-Jugend ab. In der eigentlichen Hauptversammlung des VDA am Pfingstsonntag führte der Volksbundesführer Dr. Steinacher dann den Reichsstatthalter mit einer herzlichen Begrüßungsansprache ein. Dr. Steinacher schloß seine Rede mit den Worten: Wir werden doch noch nach

Klagenfurt kommen! Nachdem die Tagung mit lauten Heilrufen

die zahlreichen Kärntner

begrüßt hatte, die trotz aller Schwierigkeiten nach Passau gekommen waren, ergriff wiederum, jubelnd begrüßt,

Ritter von Epp

das Wort zu einer großangelegten Rede, in der er betonte: Wir Deutschen als völkische Absonderlichkeit brauchen besondere Klammern, um unser Volkstum zusammenzuhalten, das teils durch die geschichtliche Entwicklung, teils durch fremdes Diktat aufgespalten sei. Den zwei Dritteln im Reich stünden mehr als ein Drittel draußen gegenüber. So sei teils durch eigene Schuld, teils durch fremde Gewalt das mächtigste und stärkste Volkstum im Herzen Europas aufgeteilt und zerrissen, um andern dienbar zu sein. Nach dem Leitsatz der Römer, daß

der Deutsche nur von Deutschen bekämpft

werden könne, müsse man auch den Anlaß zur Verlegung der VDA-Tagung von Klagenfurt nach Passau beurteilen, und was habe gerade Österreich dem VDA zu verdanken? Diese wirkliche Grenzlandschöpfung in Passau sei ein Zeichen einer geradezu erschütternden Rückentwicklung in der Geschichte. Unter stürmischem Beifall brandmarte der Redner die Versuche der letzten Wochen, eine „Wirkung des österreichischen Menschen“ zu erfinden, die lediglich die Überschrift für eine inhaltlose Politik sei. Geschichtlich gebe es für den österreichischen Stamm

nur eine Front nach Osten und den Rücken zum Skandinavien,

nicht umgekehrt.

General von Epp betonte besonders, daß es dem Reich nicht einfallt, sich in die amtliche österreichische Politik einzumischen. Wir könnten warten, weil ein geschichtlicher Widerstand nicht bestehen bleibe. Mit Augenblickspolitik könne man nicht historische Wahrheit umkehren. Wer den Versuch mache, werde am deutschen Volkstum scheitern, und zwar am deutschen Volkstum Österreichs. Der Staat könne sich nicht in Österreich einmischen, aber niemand könne den Gedanken austausch verbieten, wie ihn der VDA pflege.

Brausender Beifall rauchte auf, als Ritter von Epp feststellte: „Wir lassen uns von unserem Volkstum jenseits der Grenzen durch nichts und unter gar keinen Umständen trennen.“

Das Heil des Volkes sei nur im Zusammenhang seines Volksganges zu finden. Politische Macht könne man uns vorenthalten, aber wir würden zusammenhalten. Wir wollten dann sehen, wer stärker sei und es länger aushalte. Dazu einen möglichst hochprozentigen Beitrag zu leisten, möge dem VDA gelingen. „Mag uns jetzt Tod und Teufel gegenüberstehen; wir sind überzeugt, uns kann niemand überwinden. Dem deutschen Volkstum winkt am Schluß doch das Siegesheil.“

Nach stürmischem Beifall und dem Gesang des Deutschlandliedes wurden die Satzungsänderungen zur Neuordnung des VDA erledigt. Dabei sprach der Brandenburgische Landesführer Gaster dem scheidenden Vorsitzenden, Reichswehrminister a. D. Dr. Gessler, den Dank für seine Arbeit in den letzten Jahren aus. Mit „Vollheil!“ wurde

der neue Reichsführer Dr. Steinacher

auf den Schild erhoben und als erster vom Reichsstatthalter von Epp begrüßt.

In der anschließenden feierlichen Festigung ergriff noch einmal Dr. Steinacher das Wort, um sich mit den

neuen Aufgaben des VDA

auseinanderzusetzen. In seiner eindrucksvollen Ansprache hob er u. a. hervor:

Bezeichnend für den überwundenen liberalistischen Staat wäre die Herabdrückung des Ausenlandstums zum bloßen Objekt einer Betreuungs-politik gewesen. Die neue Arbeit könne deshalb weder an die Anschlußbewegung alten Stils noch an die offizielle Arbeit der letzten 14 Jahre anknüpfen. Der Kampf der Ausenlandstums habe einen völlig neuen Sinn bekommen. Sie wären

gleichberechtigte und verpflichtete Mitarbeiter

an der zukünftigen Nation. Die Funktionen, die sich dabei zu erfüllen hätten, würden verschieden sein: hier ein Wall gegen fremde Ansprüche, dort Brücke, und an dritter Stelle Bündnisfaktor. In unbedingter Gläubigkeit an die Kraft dieses Volkstums werde er sein Amt als Bundesführer ausüben.

Ehrenopfer für das Auslandsdeutschtum.

Hindenburg eröffnet die Spende.

Der neue Reichsführer des Volksbundes für das Deutsche Volk im Ausland, Dr. Steinacher, hat auf der Passauer Hauptversammlung des VDA einen Aufruf zu einem Ehrenopfer für das Auslandsdeutschtum verkündet, in dem es heißt:

Die nationale Neugestaltung im Reich hat gegen das Deutsche Volk im Ausland verstärkter Druck hervorgerufen. Ohne äußeren Schutz, nur auf Selbsthilfe gestellt, ist dieses Auslandsdeutschtum vielfach einer Flut des Terrors und der Bedrohungen auf seinem wirtschaftlichen und kulturellen Besitzstand ausgesetzt. Wie in der Zeit des Weltkrieges wird das deutsche Volk außerhalb der Reichsgrenzen als lebendiger Teil der deutschen Nation angegriffen. In der Einheit der Verteidigung muß sich daher auch die Nation bewahren. Neutralität gegenüber diesem Abwehrkampf deutschen Volkstums vor den Grenzen darf es hier im Reich nicht geben. Das gebietet deutsche Ehre und deutsches Lebensinteresse. Die laufenden Mittel des VDA reichen nicht einmal für die dringendsten laufenden Aufgaben, ohne im entferntesten nur dem zu entsprechen, was die gesteigerte Not unserer Volksgenossen jenseits der Grenzen von uns nur einmalig als Opfer fordern darf.

Neben das Großopfer der Millionen, aus denen bisher im wesentlichen die Mittel des VDA stammten, muß daher ein einmaliges und besonderes Pflicht- und Ehrenopfer der Kreise treten, die durch Einsicht, Weitsicht, gesamtdeutsche Verantwortung und Vermögen berufen sind, dort Deutschen Hilfe zu bringen, wo es jetzt am dringendsten nötig ist. Wir rufen daher auf zum nationalen Ehrenopfer 1933 für das Deutsche Volk jenseits der Grenzen.

Wir suchen 1000 Spender, Einzelpersonen oder Körperschaften, die binnen Jahresfrist je 2000 Mark für einen Wehrschlag deutschen Volkstums für das nationale Ehrenopfer stiften. Der volksdeutsche Wehrschlag wird nach den Richtlinien dort eingesetzt, wo das deutsche Volkstum jenseits der Grenzen in besonderer Maße für uns in der großen Schicksels des Jahres 1933 gelitten und sich hilfsbedürftig erwiesen hat.

Die Liste wird eröffnet mit der Zeichnung des Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschalls von Hindenburg, unseres Ehrenvorsitzenden. Wer folgt nach?*

Das Nationalehrenopfer 1933 für das Deutsche Volk jenseits der Grenzen hat alsbald auch die Zustimmung des Reichstanzlers Adolf Hitler und des Reichsinnenministers Dr. Frick gefunden, die beide eine Stiftung gezeichnet haben. Außerdem lagen bis zum Pfingstsonntag früh bereits fünfzehn weitere Zeichnungen vor, so daß bereits zwölf Stunden nach der Verkündung des Aufrufs 36 000 Mark zur Verfügung gestellt waren.

Der volksdeutsche Pfingstaufmarsch in Passau.

Der Abschluß der VDA-Tagung.

Das volksdeutsche Pfingstfest der nach zehntausenden zählenden Jungmannschaft des Volksbundes für das Deutsche Volk im Ausland fand seinen Höhepunkt in drei großen Veranstaltungen am Pfingstmontag.

Morgens füllten die Gruppen mit ihren leuchtenden Wimpeln das Dreiflüßtal, die langgestreckte Halbinsel am Zusammenfluß von Donau, Inn und Ilz. Hier, unter dem leuchtenden Pfingstbimmel, vor den ehrwürdigen Gebäuden einer der schönsten Städte unseres Vaterlandes, umgeben von dem Grün an den Berghängen, wurde eine christliche Morgenfeier gehalten. Die auf Kundstun! übertragene Weisheit schloß Reichsführer Dr. Steinacher mit der Verpflichtung der Jugend zur Opferbereitschaft in deutscher Not, zur Einstellung des ganzen Denkens und Willens auf dieses Deutschland, das unser Glaube ist und dem der Schlag gehört wird. Damit weichte er die neuen Wimpel der Jugendgruppen.

In früherer Mittagsstunde waren die Kolonnen des VDA mit ihren Wimpeln und Fahnen vor der gewaltigen Barockfassade des Passauer Doms zur Ehrung der Opfer des Grenzkampfes und zur Kundgebung für deutsche Einheit aufmarschiert.

Der Führer des Deutschen Schulbundes, Dr. Robert Ernst, gedachte als Kämpfer des Weltkrieges der Toten des Grenzkampfes, die nicht, wie die Toten des Weltkrieges, in dem festen Glauben fallen konnten, Deutschland wieder leben zu sehen. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden legte der Reichsführer einen Vorbericht zu Ehren der Toten mit dem blauen Wimpel des VDA und den deutschen Farbenbändern nieder. Der Münchener Universitätsprofessor Generalmajor Dr. Haushofer ermahnte die Jugend, auch leberseitig mit der Tat ihre Bestimmung zu beweisen, wie

die Wand hiesigen